

## zu dem Blumen-Bau.

3

eine Cisterne, oder doch zum wenigsten eine Grube, darinnen das Regen-Wasser sich aufhalte, in den Garten gemacht werden, die Pflanzen auf bedürffenden Fall damit zu begiessen.

Es ist sehr wohl gethan, wann man zwey Plätze in dem Garten leer aufbehält, einen in dem Schatten, die Blumen-Scherbel oder Töpfe in dem Sommer dahin zu setzen, und sie dadurch vor der übermäßigen Sommer-Hitze zu verwahren: der andere aber muß vor der Kälte versichert seyn, und die Scherbel wider die Schärffe des Winters beschützen können.

## Das III. Capitel/

### Von der Figur und Abtheilung des Gartens.

**I**n Garten soll viereckicht seyn; denn außer dem, daß diese Figur grösser und weiter scheint als die andere, und man auch mehrere Blumen darein pflanzen kan, so ist sie auch leichter zu machen und abzuthelen als die andere.

Von der Figur und Abtheilung des Gartens.

Die Abtheilung der Felder oder Bethen muß auf solche Weise abgemessen und eingetheilet seyn, daß man in ein jedes unterschiedliche Gattungen Blumen setzen könne: Auch ist es gut, wann man etliche Pänder leer läßt stehen, dann in diese kan man nachmalen Töpfe mit Winter-Violett / Poëten / Zycinthen / Tuberosen / und anderen um selbige Jahrs-Zeit seltenen Blumen stellen.

In denen kleinen Gärten führet man, statt der Einfassungen von Buchs / Myrten / und dergleichen, Reihen von wohlgebranten weissen Mauer-Steinen auf, und die sich feste in einander schliessen, zwischen diese kan man gemeine Blumen pflanzen, welche, weil sie nahe bey dem Eingang des Feldes stehen, und der ersten Curiosität eines jeden ausgesetzt sind, gleichsam die

U 2

Schutz